

Polystichum Thelypteris Rth. Erlenbruch zwischen Plötzky und Pilm.

P. Filix mas Rth. Hinter dem Pflanzgarten bei Grünevalde.

P. spinulosum DC. Plötzky, Pretzien besonders an den alten Steinbruchslöchern häufig; auch im Walde alte Fähreranes.

Asplenium Ruta muraria L. Findet sich nicht, wie Schn. angiebt, an der West-, sondern an der Nordseite der Kirche von Gr. Salze.

Salvinia natans All. Verbreitet sich immer mehr in den stehenden Gewässern um Elbenau und bedeckt stellenweise die ganze Wasseroberfläche.

Flüchtige floristische Beobachtungen auf einem Streifzuge durch den südlichen Teil des Arvaer Comitatus in Ungarn.

Von Jos. L. Holuby.

Als mich im August und September l. J. Amtsgeschäfte und Familienangelegenheiten in das Liptauer Comitatus führten, benutzte ich die freien Stunden zu einem Ausfluge nach Zaškov im Süden des Arvaer Comitatus, um den schönen, felsigen, 1469 m hohen Kalkberg Síp, wenn auch nur flüchtig zu begehren, und mich in dieser Gegend namentlich nach *Rubus*-Formen umzusehen. Der Name des Berges „Síp,“ bedeutet soviel, wie Stachel, namentlich Rosenstachel, und wurde dem Berge gegeben entweder wegen der spitzigen Felsen seiner Kuppe, oder wegen der vielen Rosenbüsche, die auf seinen Abhängen wachsen. Freilich bin ich schon Ende August zu spät gekommen, um die hier sehr häufig vorkommenden Rosen-Arten und Formen in der Blüte zu sammeln, darum begnügte ich mich für diesmal nur mit dem Abschneiden einiger Fruchtstücke, die dann zu Hause bestimmt wurden. Auf buschigen Ackerrändern am Fusse des Síp sammelte ich *Rosa dumetorum* Thuill. und *R. canina* L. f. *fissidens* Borb.; am Waldsaume des Síp erfreute mich *R. tomentosa* Sm., die in der Umgebung von Zaškov ziemlich häufig vorkommt. Eine andere, ebendort gesammelte, mir früher nicht bekannte Rose, wurde durch Herrn Dr. Borbás als *R. Ilseana* Crép. bestimmt. Schon gegen die Mitte des Síp auf felsigen

Stellen wurde *R. alpina* L. in Gesellschaft von *Rubus saxatilis* L. in Menge beobachtet und einige Stücke davon mitgenommen. Es verdient besonders bemerkt zu werden, dass sowohl hier, als überall im Trentschiner und Neutraer Comitatz, wo ich mich heuer umgesehen hatte, das sonst an Rosen- und Rubus-Blättern massenhaft um diese Zeit auftretende Phragmidium, nur sehr selten zu sehen war. Es wäre interessant zu erfahren, ob dies auch in anderen Ländern der Fall gewesen ist.

Auf und um den Felsen herum, wo ich die *Rosa alpina* angetroffen habe, sammelte ich auch *Hieracium Tatrae* Griseb., welches auch auf steinigen Grasplätzen nicht eben selten ist; *Sempervivum soboliferum* Sims. ziemlich häufig, *Moehringia muscosa* L. in dichten Polstern, *Campanula pusilla* Haenke mit bereits reifen Kapseln, aber immerhin noch einzelnen Blüten, *Scabiosa lucida* Vill., *Calamagrostis silvatica* DC., *Carex alba* Scop., *Euphrasia Salisburgensis* Funk, *Maianthemum bifolium* DC., aber nur in Blättern, *Bellidiastrum Michellii* Cass. noch immer blühend und nicht selten auch mit rötlichen Randblüten, *Saxifraga Aizoon* Jcq., diese Zierde der steilen Felswände! *Asplenium Ruta muraria* L. in der Form *Brunfelsii* Heufl., *A. viride* Huds. viel häufiger als *A. Trichomanes* Huds., welche beide auch in niedrigeren Lagen zusammen wachsen; *Aspidium lobatum* Sw., *Polypodium Robertianum* Hoffm. massenhaft zwischen Felsengerölle; hie und da *Daphne Mezereum* L. auch hier unter dem Namen „Lyko“ (= Bast) bekannt, und von Bauernmädchen und heiratslustigen Witwen als Schminke gebraucht; *Gymnadenia albida* Rich., *Bupthalmum salicifolium* L., *Polygala amara* Jcq., *Anthyllis Vulneraria* L. v. *aurea* Nlr., *Sedum maximum* Sutt., hier „vranie sadlo“ (= Krähenschmeer) genannt und in der Volksmedizin als Wundmittel verwendet; *Paris quadrifolia* L., *Tofieldia calyculata* Whlbg., *Salvia glutinosa* L., *Veronica saxatilis* Scop. in schönen, dichten Räschen mit bereits reifen Kapseln, ziemlich häufig, *Melilotus alba* Desv., welche ich im Süden des Trentschiner Comitatzes nur auf Schotterbänken und zwischen Weidengebüsch der Wag-Inseln zu sehen gewohnt bin, wächst hier überall auf buschigen Hügeln und in lichten Wäldern.

Trotz emsigsten Suchens sowohl auf buschigen Stellen unter dem Síp, als auch auf Lichtungen des Síp selbst, gelang es mir von schwarzfrüchtigen Brombeeren nur einen einzigen, kümmerlichen Horst einer Form des *Rubus hirtus*

WK. aufzufinden, dessen concolore Blätter von der Waldst. et Kitaib'schen Abbildung (W. K. Plantae rar. Hung. II. tab. 141.) zu stark abstechen. Nebenbei sei's bemerkt, dass auf der zitierten Abbildung das Blütenstück unzweifelhaft einen grundständigen Blütenstand darstellt, keineswegs aber einen normalen, etwa von der Mitte des vorjährigen Schösslings geschnittenen, wie dies auch aus der, unten rechts gezeichneten Figur ersichtlich ist. Als ich voriges Jahr einen Spaziergang quer durch die Berge von Zaškov nach Jasenová am Fusse des Choč machte, bemerkte ich auch dort nur hie und da *Rubus Idaeus* und *caesius*, aber sonst keine andere Brombeere; dasselbe war der Fall, als ich heuer in der Liptau zwischen Sct. Nicolaus und Smrečany zu Fuss ging und mich auf buschigen Stellen nach Brombeeren umgesehen habe: bemerkte ich hier auch häufig Rosen, aber keine Rubos. Später machte ich einen Gang von Zaškov nach Velká Ves, und von dort durch die hügeligen Felder mit vielem Buschwerk, nach Istebné und über Párnica nach Zaškov zurück: aber auch da begegnete ich nur mehreren Rosenarten in Menge, Rubis aber, mit Ausnahme einer rugosen Ackerform des *Rubus caesius* L., gar keine. Ich bemerkte also im Liptauer und Arvaer Comitatus einen Reichtum an Rosenformen neben einer auffallenden Armut an Brombeeren. Das Gegenteil fällt einem jeden im Süden des Trentschiner Comitatus auf, nämlich: ein überschwenglicher Reichtum an Rubusformen, neben wenigen Rosenformen, wenn auch die letzteren in einer Menge von Individuen auftreten.

Weiter gegen die Spitze des Síp fortschreitend, bemerkte ich einige strauchige *Taxus baccata* L. Die Eibe kommt hier zwischen Nadel- und Laubhölzern nicht eben selten vor, doch sind sämtliche, mir zu Gesicht gekommene Sträucher und Bäumchen mehr, weniger durch Abbrechen und Abhacken der Äste verunstaltet. Ich frug meinen Führer, einen schmucken, etwa 18jährigen Jüngling: wozu man die Zweige der Eibe (hier slovakisch „Tisa“ genannt) brauche? und erhielt zu meiner nicht geringen Verwunderung zur Antwort: „Wenn wir für den Winter zu wenig Schaf-futter haben, pflegen wir im Herbst Eibenzweige zu holen und sie im Winter den Schafen als Futter vorzuwerfen.“ Dies klang mir zu unwahrscheinlich; doch bestätigten mir dann im Dorfe auch ältere Leute diese Angabe, indes kam ihnen sonderbar vor, dass ich dies dem Burschen nicht glauben wollte. Durch das häufige Beschädigen der Eiben

dürfte es in Bälde so weit kommen, dass diese Holzart dort gänzlich ausgerottet wird. Ein Absud vom Eibenholz in kleinen Dosen getrunken, und das Bestreuen der Wunde mit Eibenpulver gilt beim slovakischen Volke als ein Specificum gegen die Wutkrankheit.

Auf einem begrasten Abhange oberhalb der mittleren Felspartie, sammelte ich *Gentiana Amarella* L. und *germanica* Wlld., die hier und überall auf den Abhängen des Berges in grosser Menge zusammen vorkommen; viel seltener sind *Gentiana cruciata* L. und *G. ciliata* L.; *Parnassia palustris* L., die ich im Bosác-Thale nur stellenweise auf sumpfigen Bergwiesen zu sehen gewohnt bin, ist hier überall auf Grasplätzen, selbst auf steinigem Boden, gemein.

Da die Sonne schon dem Untergange sich nahte, musste ich auf den Heimgang denken, ohne die Spitze des Síp erreicht zu haben. Es wurde ein anderer Weg eingeschlagen, doch nicht viel nennenswertes gesammelt. Am Saume des Waldes und in allen Thälern des Síp kommt häufig *Alnus incana* DC. vor, meist nur strauchartig, und oft mit *Corylus Avellana* L. in Gesellschaft.

In der Umgebung wird viel Lein (*Linum usitatissimum* L.) gebaut, doch spähte ich auf den Leinfeldern vergeblich nach *Silene linicola* L. und auch *Lolium liniculum* AB. war selten, weil der Lein sorgfältig gejätet wird. Den Frauen und Mädchen muss man es lobend nachsagen, dass sie den Lein fein verspinnen und zu verschiedenen Sorten schöner Leinwand zu weben verstehen. Auf Erdäpfelfeldern sammelte ich eine stark behaarte Form von *Mentha arvensis* L. hie und da *Geranium dissectum* L., *Melandryum noctiflorum* Fr., *Spergula arvensis* L. und *Spergularia rubra* Pers. Auf allen Grasplätzen und Wiesen ist *Centaurea phrygia* L. sehr gemein. An Wegen und Zäunen im Dorfe Zaškov sammelte ich *Scrophularia glandulosa* W. K., *Geranium palustre* L., *Epilobium roseum* Schreb., und auf hartgetretenen Wegen *Plantago maior* L. β . *cruenta* Hol., die ganze Pflanze, selbst die Staubfäden blutrot gefärbt. Nach kurzem Aufenthalte im Zaškover Pfarrhause eilte ich heimwärts durch das herrliche Kralovaner Engthal zur Bahn, die mich von Kralovan in 6 Stunden nach Hause brachte.

Ns. Podhrad, im November 1891.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig

Artikel/Article: [Flüchtige floristische Beobachtungen auf einem Streifzuge durch den südlichen Teil des Arvaer Comitates in Ungarn. 57-60](#)